

ÖBPB Martinsheim Mals
Alten- und Pflegeheim

02

Sommer 2015



Heimblatt





Martinsheim Mals
Öffentlicher Betrieb für Pflege- & Betreuungsdienste

Alten- und Pflegeheim

Bahnhofstraße 10
39024 Mals

Tel. 0473 843200
info@martinsheim.it
www.martinsheim.it

© 2015 ÖBPB Martinsheim
Herausgeber
ÖBPB Martinsheim

Redaktionsteam

Norbert Punter
Brunhilde Pritzi
Michaela Moriggl
Alexander Erhard
Markus Reinstadler
Sara Trafoier
Katja Gurschler

Titelbild:

Kornblume von Franz Josef Paulmichl

Fotografie

Mitarbeiter des ÖBPB Martinsheim,
Alexander Erhard

Layout

Alexander Erhard

Vergelt's Gott für die Texte und Bilder.

Bauernregeln für den Sommer

Nassen Sommer kann auch der Herbst nicht trocknen.

Treibt die Eiche vor der Esche, ist der Sommer eine Wäsche.

Reifen Äpfel im Gezweige, geht der Sommer schon zur Neige.

Regnet's im Sommer kaum, bleiben die Äpfel nicht am Baum.

Was der Sommer nicht kocht, wird der Herbst nicht braten.

Aktivitäten

Ausflug ins Oberland

Bildgeschichte

Gartenhelfer

Tirolerabend

.....

Rezeptseite

Freiwilligen Treffen

Sicherheit am Arbeitsplatz

.....

.....

Geschichten

Herz-Jesu Sonntag

Der Lenz ist da

Ein Kompliment

Lebensbiografie

....

Mitarbeiter

Gemeinderatswahlen

Hausinterne Fortbildungen

Vollversammlung

Ein Kommen und Gehen

....

Geburtstage

26

Neu

26

Verstorbene

27



Vorwort der Präsidentin Dr. Daniela di Pilla

Der Sommer ist da, die Tage sind lang, die Abende angenehm, viele denken an Urlaub...aber ganz viele auch nicht. Im Martinsheim brauchen Mitarbeiter und Führungskräfte auch Urlaub, eine gewisse freie Zeit, um wieder Kraft zu tanken, um dann wieder den täglichen Anforderungen gerecht zu werden.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, gönnt euch diesen Urlaub. Der steht jeder und jedem von euch zu, weil ihr das ganze Jahr über im Haus Großartiges leistet. Vieles steht in unserem Haus an, vieles kommt hinzu. Größere und kleinere Projekte, die uns alle etwas angehen, in deren Umsetzung jeder Einzelne von uns gefragt ist.

Es ist nicht immer leicht, Entscheidungen zu treffen, aber sie müssen getroffen werden. Wenn ich an das Thema Flüchtlinge denke, wurde allerhand schon gesagt und geschrieben. Ich kann in meinem Sinne und im Sinne des Verwaltungsrates nur Folgendes sagen, dass es sein kann, dass Flüchtlinge im „alten Altersheim“ untergebracht werden. Es steht aber noch nicht fest, ob sie überhaupt kommen, wann sie kommen und wie viele. Die Informationen dazu werden fließen, sobald sie reif sind.

Ich möchte allerdings nicht in der Lage jener Menschen sein, die plötzlich aus ihrem Land fliehen und ganz irgendwo anders leben müssen... Schade, dass in jenen Ländern die Lebensbedingungen nicht so geschaffen werden, um ihren Leuten ein angemessenes Dasein zu ermöglichen. An sich eine ganz tragische Situation...

Nun zurück zu unserem Sommer und zu den vielfältigen Aktivitäten im Haus: zu den Ausflügen, hausinternen Veranstaltungen, zu dem großen Grillfest am 8. August. Freuen wir uns darauf und geben wir weiterhin unser Bestes, damit wir unserem sozialen Auftrag gerecht werden und bereitwillig ausführen!



4

LIEBES GLURNS, ein Gedicht von Heimbewohner Robert Winkler

Es steht ein Städtchen im schönen Südtirol.
Obwohl nur klein, fühlt man sich darin wohl.
Von herrlichen Bergen ist es umgeben,
die mit dem Ortler zum Himmel streben.
Wer wird denn das Städtchen an der Etsch schon sein?
Ganz sicher das liebliche GLURNS allein.

Behütet von Wäldern und grünen Auen
Steht es im Vinschgau, schön anzuschauen.
Uralte Lauben, heimelige Gassen,
hohe Tore und gepflegte Straßen;
freundliche Gasthöfe verschönern das Bild
der Stadt mit dem Tiroler Aar im Schild.

Ihre Zierde sind die wuchtigen Mauern,
ihre Geschichte macht uns erschauern.
Sie erzählt von Krieg, Plünderung und Totschlag.
Wie Glurns, vom Feind verbrannt, darniederlag.
Wie die Bürger Elend und Not bezwangen,
für die Stadt neue Blüte errangen.

Als Glurns unter Herzog Otto wurde Stadt,
es weitherum Handel betrieben hat.
Jahrhunderte saß man hier zu Gericht,
legte Wert auf Gesetz, Maß und Gewicht.
Nun kommen die Gäste von überall her,
geben dem Städtchen aufs neue die Ehr!

Herz Jesu Sonntag

5



Der Monat Juni ist dem Heiligsten Herzen Jesu geweiht. Am Sonntag nach Fronleichnam feiert die katholische Kirche das Hochfest zum Heiligsten Herzen Jesu. Dieses Hochfest hat seinen biblischen Hintergrund im Schriftentum des Apostels Johannes. Jesus offenbart der Menschheit seine übergroße Liebe und seine Gnadenströme, welche aus seinem geöffnetem Herzen fließen. Auch der Schwester Margareta Maria Alacuque erschien im Jahre 1675 Jesus mit den Worten: „Seht das Herz, das die Menschheit so sehr liebt, aber von den meisten nur Kälte, Undank und Gleichgültigkeit erfährt. Schöpft doch aus dieser nie versiegenden Gnadenquelle zu eurer und aller Menschen Heil und Rettung.“

Am Herz-Jesu-Hochfest wird bei der Prozession der Leib des Herrn durch das Dorf getragen, die Gläubigen gehen betend hinterher und bekunden so ihren Glauben, gleichzeitig bitten sie um Schutz vor Unwetter, Katastrofen und Krieg. Die Feuer in der Nacht auf den Bergen erinnern an das Herz-Jesu-Gelöbnis von 1796.

Kuriosum

Am Herz-Jesu-Sonntag im Jahr 1920 wurden die Bergfeuer zum ersten Mal nach Ende des ersten Weltkrieges im „Königreich Italien“ entzündet. Da die Armeeführung diesen Brauch nicht kannte und an einen beginnenden Volksaufstand glaubte, wurden sämtliche in Bozen stationierte italienische Truppen in Alarmbereitschaft versetzt.

Der Lenz ist da

Die kalte Sophie lud zum Frühlingsfest

Doch das Regenwetter konnte uns nicht davon abhalten den Frühling willkommen zu heißen. Blumen, gute Laune, italienischer Salat, Kräuteraufstrich, erfrischender Pfefferminzsaft, Musik und eine köstliche Erdbeertorte waren die Zutaten für eine gelungene Feier im Barbereich.

Wir bedanken uns beim Küchenteam, das uns immer wieder ein leckeres Essen serviert, bei Felix und Trudi für ihren musikalischen Einsatz und bei unseren Heimbewohnern, die zahlreich am Fest teilnahmen und mit uns in die Lieder einstimmten.





Aktuelles

Über uns

Heimaufnahme

Dienstleistungen

Heimblatt

Transparente Verwaltung

digitale Amtstafel

Gästebuch

Ein Kompliment

Leserbrief von Richard Kammerer

7



Liebes Heimblattl-Team,
seit vielen Jahren komme ich immer wieder in den Vinschgau. Heute habe ich Ihr Heimblattl Winter 2013 in die Hände bekommen. Das Blattl ist mir gleich wegen seiner schönen, professionellen Gestaltung aufgefallen. Ich bin Lehrer für Mediegestaltung am Sprachengymnasium in Bruneck und bin auch selbständig in diesem Bereich aktiv. Ich sehe mit interessiertem Auge auf Komposition, Farbgebung, Fotos, Schriften und allgemeine Layout- und Satzregeln. Großes Kompliment! Jetzt habe ich auch die Ausgabe 04 Winter 14/15 vor mir. Sehr schön. Abgesehen davon ist das Blattl inhaltlich spannend. Und man sieht viele glückliche Senioren und motivierte, offene Mitarbeiter bei interessanten Projekten.

Wir freuen uns sehr auf Kritiken, insbesondere wenn diese so positiv ausfallen wie die obige. Gerne könnt ihr uns mittels E-mail: info@martinsheim.it oder im Gästebuch auf unserer Homepage www.martinsheim.it ein Feedback geben.

Ausflug ins Oberland

8

Ein Tag im Kindergarten von St. Valentin

Mit dem Kindergarten Team von St. Valentin hat sich eine enge Freundschaft entwickelt. Die Begegnung zwischen den Kindern und unseren Heimbewohnern war anfangs zaghaft, ist aber mit der Zeit zu einer fruchtenden Begegnung geworden. So wurden wir auch heuer vor Ende des Kindergartenjahres von der Leiterin Christine Theiner auf einen Besuch eingeladen. Sechs Bewohner gaben freudig ihre Zustimmung, und so fuhren wir mit unseren beiden ortskundigen Reiseleitern Herrn Anton Paulmichl und Frau Maria Rudigier nach St.Valentin. Im Kindergarten wurden wir mit einem lustigen Begrüßungslied empfangen. Danach wurde gemalen, gespielt und gelacht. Es gab keine Berührungsängste, denn die Kinder kannten uns bereits und das war toll. Gemeinsam saßen wir bei einem besonders guten Mittagessen. Unsere Heimbewohner staunten sehr über die folgsamen Kinder. Nach dem Mittagessen verabschiedeten wir uns und brachen Richtung „Heimat“ auf, und das ist unser Martinsheim.





Pfefferminzsirup

von unserer Heimküche erprobt

9

Zutaten: 1 l Wasser, 1 kg Zucker, 20 gr Zitronensäure oder 3 frische Zitronen, 100 gr Pfefferminze

Zubereitung: Das Wasser mit dem Zucker aufkochen, dann vom Herd nehmen, die Zitronensäure bzw. die frischen Zitronenscheiben und ca. 100 gr Pfefferminzblätter samt Stängel dazugeben. Den Sirup mindestens 24 - 48 Stunden stehen und ziehen lassen. Danach abseihen und nochmals kurz aufkochen. Den Sirup ganz heiß in Flaschen abfüllen und gut verschließen.

Empfehlungen: Anstelle der Pfefferminze kann auch Melisse oder Holunder verwendet werden. Wenn der Sirup heiß abgefüllt wird, ist er länger haltbar. Den Sirup kann man für Säfte, Bowlen und Desserts verwenden.

Wir wünschen gutes Gelingen und warme Sommertage mit erfrischenden Getränken!

**Grillfest
2015**

Das heurige Sommergrillfest findet am Samstag, den 8. August mit Beginn um 10 Uhr im Park des Martinsheimes statt. Alle Heimbewohner, Angehörigen, freiwilligen Helfer und die Mitarbeiter sind herzlich dazu eingeladen. Es erwartet sie ein reichhaltiges Rahmenprogramm.

Robert Winkler erzählt



Robert Winkler wurde am 07.08.1917 in Planeil, einer kleinen Fraktion der Gemeinde Mals geboren. Dort lebte er mit seinen Eltern und seinen zwei älteren Brüdern. Die Familie besaß einen kleinen Bauernhof, doch es reichte kaum zum Überleben. Da sein Vater aus gesundheitlichen Gründen nicht arbeiten konnte, erfuhren Robert und seine Brüder schon früh was körperliche Arbeit bedeutet. Bereits mit 10 Jahren ging er nach Taufers im Münstertal und arbeitete dort als „Hirtenjunge“, um etwas Geld zu verdienen. Später kam er nach Mals zur Fam. Pobitzer, wo man ihn freundlich aufnahm.

Wie es der Zufall so wollte, ergab sich für ihn eines Tages die Möglichkeit zum Studieren. Dafür brauchte es natürlich eine Vorbereitung, welche er im Kloster Marienberg genoss. Dazu nahm er große Strapazen auf sich, denn er musste täglich zu Fuß von Planeil ins Kloster und wieder zurück. Zu Hause konnte er sich dann nicht ausruhen, sondern musste kräftig am Hof mitanpacken.

Die Bildung wurde in Klöstern sehr groß geschrieben und so kam Robert Winkler für 5 Jahre nach Meran in das italienische Gymnasium.

1938 musste er zum Militär nach Sizilien für ca. 1 Jahr. Als die Option in vollem Gange war, mussten sich alle entscheiden: Heimat oder Fremde! Robert Winkler optierte für Deutschland und bekam dadurch die Möglichkeit, verschiedene Kurse und Prüfungen für den Lehrberuf abzulegen. So konnte er schlussendlich Optantenkinder in verschiedenen Gemeinden des Vinschgaus unterrichten.

1941 heiratete Robert Winkler seine Frau Paula, mit der



Am 15.8.1987 wurde Herrn Winkler die Goldmedaille für besondere Verdienste des Landes Tirol in Innsbruck verliehen.

er im Laufe der Jahre 8 Kinder bekam, von denen noch 5 leben.

Der zweite Weltkrieg machte auch vor Italien und Südtirol nicht Halt und so musste Robert 1944 einrücken. In der ersten Zeit war er als Furier in Schlanders stationiert. Etwas später kam er nach Mals und erkrankte dort an Diphtherie. Die Krankheit wurde erst spät von einem Arzt erkannt und es folgten 3 Monate Lazarett. Wieder einigermaßen gesund wurde er in die Valsugana in eine Vermittlungsstelle versetzt. 1945 kam er, vom Krieg geprägt, endlich nach Hause zu seiner Familie.

In Mals hat er sich nach dem Kriegsende mit seiner Frau und seinen Kindern ein trautes Heim errichtet.

Robert Winkler arbeitete in verschiedenen Ortschaften als Lehrer, so war er 2 Jahre in Eyrs, dann 3 Jahre in Reschen, 14 Jahre in Taufers und weitere 20 Jahre bis zu seiner Pensionierung in Mals.

Er war, und ist auch heute noch bekannt für seine Hingabe zum Schreiben. Es entstanden zahlreiche Sagenbücher, Gedichte und auch Chroniken. Es gibt wenige Orte im Vinschgau, worüber er nichts berichtet hat. Robert Winkler war auch für die Allgemeinheit zur Stelle, vor allem in den 23 Jahren als Präsident der Gemeindefürsorge (von 1960-1983), wofür er in Bozen und Innsbruck geehrt wurde.

Nach 72 gemeinsamen Ehejahren starb seine Frau im Jahre 2014. Seit Februar 2015 lebt Robert Winkler im Martinheim in Mals.

Klipp, klapp...

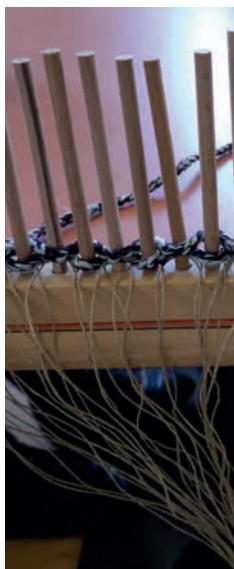


Die Weberin Barbara Pegger erzählt

12

„Ich habe bei einer Familie in St. Maria (Schweiz) im Haushalt gearbeitet. Der Hausherr war ein Bankchef. So musste auch ich oft rechnen, was mir nicht besonders gefiel. In der Nachbarschaft gab es eine Weberei. Ich hörte immer nur klipp, klapp, klipp, klapp... und war neugierig, was da wohl vor sich ging. Also ging ich zuschauen und fragte, ob ich eine Schnupperlehre machen könnte. Anfangs musste ich beim Weben stehen, da die Chefin meinte, ich sei zu klein. Doch schon bald setzte ich mich an den Webstuhl und machte ein Jahr lang eine Lehre. Danach bin ich der Webstube Münstertal in St. Maria 30 Jahre lang treu geblieben. Aus Wolle, Hudern und Leinen haben wir Handtücher, Bett- und Tischwäsche, sowie Teppiche gewoben. Nur Hanf durften wir nicht zum Weben verwenden, das war verboten. Mir hat die Arbeit gut gefallen, man konnte mit den Farben spielen, es war schön, ich bereue es nicht!“

Heute sitzt Barbara manchmal bei uns in der Kapuzinerstube am kleinen Webstuhl und gibt uns ihre Kenntnisse weiter.



Im düstern Auge keine Träne
Sie sitzen am Webstuhl und fletschen die Zähne:
Deutschland, wir weben dein Leichentuch,
Wir weben hinein den dreifachen Fluch -
Wir weben, wir weben!

Ein Fluch dem Gotte, zu dem wir gebeten
In Winterskälte und Hungersnöten;
Wir haben vergebens gehofft und geharrt -
Er hat uns geäfft, gefoppt und genarrt -
Wir weben, wir weben!

Ein Fluch dem König, dem König der Reichen,
Den unser Elend nicht konnte erweichen
Der den letzten Groschen von uns erpreßt
Und uns wie Hunde erschießen läßt -
Wir weben, wir weben!

Ein Fluch dem falschen Vaterlande,
Wo nur gedeihen Schmach und Schande,
Wo jede Blume früh geknickt,
Wo Fäulnis und Moder den Wurm erquickt -
Wir weben, wir weben!

Das Schiffchen fliegt, der Webstuhl kracht,
Wir weben emsig Tag und Nacht -
Altdeutschland, wir weben dein Leichentuch,
Wir weben hinein den dreifachen Fluch,
Wir weben, wir weben!

13



Es blüht so grün....

14

Unser Park blüht in voller Pracht

Dreht man eine Runde im Park, im Innenhof oder passiert die Eingänge des Martinsheims, so kann man in eine liebevoll gepflegte Atmosphäre eintauchen. Ein durchwegs gepflegter grüner Rasen, ein ins Auge stechender Gemüsegarten, perfekt angelegte Rosen- und Erdbeerbeete, ein mühevoll angelegter Steingarten und zahlreiche blühende Töpfe, Hochbeete und Blumendekorationen prägen das Bild im Martinsheim. Dieses einzigartige Naturbild verleiht nicht nur den Heimbewohnern ein wohltuendes Gefühl. So möchten wir den vielen ehrenamtlichen fleißigen Händen einmal für all den Einsatz und die Zeit danken, die sie im Martinsheim verbringen. Dies gilt den freiwilligen Frauen, die von außen kommen, aber auch den Mitarbeitern, die ehrenamtlich diesen nicht immer einfachen diesen Dienst erfüllen. Vergelt's Gott!





Am 19. Juni wurde der traditionelle Tirolerabend abgehalten. Die Mitarbeiter und so mancher Heimbewohner zogen ein passendes Dierndl an. Zu zünftiger Musik wurde getanzt und gelacht. Zum Abendmal wurden Tiroler Spezialitäten serviert. Knödel, Kraut und Geselchtes durften dabei nicht fehlen. Zum Nachtsch gabs Krapfen. Ein gemütlicher Abendklang fröhlich aus.





Gemeinderatswahlen

16

Norbert Punter und Gerti Platter haben sich als Kandidaten für die heurigen Gemeinderatswahlen beworben. Wir haben sie dazu interviewt.

Norbert, warum hast du für die Gemeinderatswahlen kandidiert?

Seit über 5 Jahren wird in der Gemeinde Mals fast nur mehr über ein Thema gesprochen, bzw. gestritten und es hat sich dadurch ein tiefer Keil in der Bevölkerung gebildet. Ich wollte aufzeigen, dass es auch noch andere wichtige Themen neben der Pestizid-Debatte gibt. Z.B. wie gehen wir mit den älter werdenden Menschen und mit den damit verbundenen Problemen um.

Für welche Partei hast du kandidiert und warum?

Ich habe für die Offene Liste Mals kandidiert, weil ich mich mit deren Inhalten am meisten identifizieren konnte.

Welche positiven und negativen Erfahrungen hast du gemacht?

Eine negative Erfahrung war die mangelnde Dialogbereitschaft, in unserer Gemeinde scheint es nur ein „schwarz-weiß-Denken“ zu geben. Es war für mich dennoch interessant ein Teil einer politischen Gruppierung zu sein, dies gab mir einen hohen Erfahrungswert, dies kann ich als positiven Aspekt hervorheben.

Wie war dein Wahlergebnis und wie bist du mit dem Ergebnis zufrieden?

Da diese Gemeinderatswahlen eine Neuauflage der Volksbefragung waren, Sachthemen nie eine Chance hatten, bin ich mit meinem Ergebnis zufrieden. Hierbei bedanke ich mich auch bei all jenen, die mir ihre Stimme gegeben haben.

Was wünschst du dir für die Zukunft der Gemeinde Mals?

Ich wünsche allen viel Glück und Gesundheit und bin sehr gespannt wie und ob die großen Wahlversprechen, bzw. Volksentscheide umgesetzt werden können. In 5 Jahren sind wir dann hoffentlich alle schlauer.

Gerti, warum hast du für die Gemeinderatswahlen kandidiert?

Es können sich sicher die meisten daran erinnern, dass im Januar 2015 bei einer Gemeinderatssitzung darüber abgestimmt wurde, dem bindenden Ergebnis einer Volksabstimmung eine Satzungsänderung folgen zu lassen. Es hat dafür keine Mehrheit gegeben und ich war schockiert. Als ich dann im Vorfeld der Gemeinderatswahlen gefragt wurde, ob ich an einer Kandidatur für den Gemeinderat interessiert wäre, habe ich zugesagt. Die Umsetzung des Wählerwillens scheint mir ein Grundrecht in einer Demokratie zu sein und dafür wollte ich mich einsetzen.

Für welche Partei hast du kandidiert und warum?

Ich habe für die SVP kandidiert, da in dieser Partei all jene vertreten sind, die sich schon in der letzten Legislaturperiode um die Umsetzung des Wählerwillens bemüht hatten.

Welche positiven und negativen Erfahrungen hast du gemacht?

Ich bin mit verschiedenen Menschen ins Gespräch gekommen. Ich konnte meine Meinung kundtun, z. B. zum Thema „pestizidfreie Gemeinde“ und den Wechselwirkungen zwischen Pestiziden und Landwirtschaft/Milchwirtschaft, wie sie hier bei uns zur Zeit betrieben wird.

17

Wie war dein Wahlergebnis und wie bist du mit dem Ergebnis zufrieden?

Ich habe insgesamt 115 Stimmen bekommen und freue mich über jede einzelne von ihnen, danke. Ich bin mit dem Gesamtergebnis sehr zufrieden. Ich wünsche ALLEN im Gemeinderat und – Ausschuß viel Kraft, Mut und Ausdauer und hoffe, dass konstruktiv zusammen gearbeitet werden kann.

Was wünschst du dir für die Zukunft der Gemeinde Mals?

Bürgerbeteiligung bei allen großen Entscheidungen!

Dies zeugt davon, dass die Bevölkerung ernst genommen wird. Zur pestizidfreien Gemeinde“ wünsche ich mir, dass alle Interessensgruppen zusammen sitzen und eine für Alle annehmbare Lösung gefunden werden kann. Ich bin überzeugt, die Zukunft wird zeigen, dass daraus für alle hiesigen Wirtschaftsbereiche Vorteile entstehen werden. An vorderster Stelle steht aber nach wie vor die Gesundheit aller Lebewesen und der Respekt davon.

In der nächsten Ausgabe lesen Sie, was die neu gewählten Vinschger Bürgermeister zu sagen haben.

Vorschau

Freiwilligentreffen

18

Danke liebe freiwilligen Helfer

Fast ein Jahr war seit dem letzten Treffen wieder vergangen. Deshalb organisierten die Verantwortlichen rund um die Bereichsleiterin für Reha und Freizeit Katharina Platter am 18.04.2015 wieder einen besonderen Tag für alle freiwilligen Helfer des Martinsheims. Der unter dem Motto „Danke-Tag“ gestellte Nachmittag, begann mit einem Aperitif in der Hausbar, gefolgt von einer Wortgottesdienstfeier in unserer Kapuzinerkirche, zelebriert von unser Rosamunde Wegmann und mitgestaltet von den Verantwortlichen Markus Reinstadler, Michaela Moriggl, Katharina Platter und unserer Präsidentin, Daniela Di Pilla.

Durch diesen Wort-Gottes-Dienst sollte jeder ehrenamtliche Dienst Dank und Anerkennung erfahren und vorausblickend wurde der Wunsch geäußert, dass man sich auch weiterhin als Schenkende und Beschenkte begegnet und so eine engagierte Weggemeinschaft bildet.

Nach der gut angekommenen Dankesfeier, einer Filmpräsentation in der Stube und der traditionellen Übergabe der verdienten Ehrenurkunden, wurde den Ehrenamtlichen noch mit einem nahezu 4-Sterne Menü, zubereitet von unserer Küchencrew, gedankt.

Allen freiwilligen Helfern und Organisatoren des Freiwilligennachmittages noch einmal ein herzliches Vergelt's Gott!



Grenzen setzen...

20

....ruhig bleiben

Am 19. Mai fand im Mehrzwecksaal ein Vortrag über verschiedene Krankheitsbilder statt. Mitarbeiter der Pflege und Betreuung, sowie auch jene der Hauswirtschaft und Verwaltung zeigten mit ihrem zahlreichem Erscheinen ihr Interesse am Thema. Die Referentin war Frau Delia Telser, eine Mitarbeiterin des Zentrums für psychische Gesundheit. Die ausgebildete Krankenpflegerin hat jahrelang in Bereichen mit psychisch erkrankten Menschen gearbeitet und ist nun in der Beratung tätig. Mit einfachen Worten und praxisnahen Beispielen gelang es ihr, den Anwesenden einige wichtige psychische Erkrankungen auf verständliche Weise näherzubringen. Wichtig im Umgang mit den Betroffenen ist vor allem, dass man sie ernst nimmt, ihnen aber auch Grenzen setzt, dass man ihnen hilft wieder Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen, dass man sich Zeit für sie nimmt und man selber ruhig bleibt. Also Umgangsformen, die eigentlich auch für unser tägliches Miteinander empfehlenswert wären.

Wir bedanken uns beim Koordinator des Zentrums für psychische Gesundheit und bei Frau Delia Telser für die Zusammenarbeit und den informativen Nachmittag.





Die Einen kommen...

...die Anderen gehen

Als neue Mitarbeiter möchten wir die Sozialbetreuer Maria Rainalter aus Glurns (oben links im Bild) und Lorenz Ladurner aus Leifers (oben mittig im Bild) recht herzlich begrüßen. Maria unterstützt das Team im Erdgeschoss, während Lorenz das Frauenteam im Obergeschoss aufwertet. Außerdem wechselte im Juli Gertraud Maria Platter vom Gesundheitsbetrieb zu uns und ist nun Mitarbeiterin des Martinsheims. Alles Gute euch dreien.

Ein Geben und Nehmen sind die Anstellungsverhältnisse während der Sommermonate. Zum einen schnuppern sogenannte Ausbildungs- und Orientierungspraktikanten Arbeitsluft bei uns, helfen uns aber auch gleichzeitig die Urlaube der Mitarbeiter auszulösen. Zudem unterstützen uns freiwillige Ferialeinsätze in allen Bereichen. Auch diese können in die Arbeitswelt eintauchen und zudem ein Taschengeld verdienen. Weiters beginnen drei neue Zivildienster mit Juni ihr Arbeitsjahr bei uns im Heim. Allen neuen „Gehilfen“ ein herzliches Willkommen und auf dass sie sich wohl fühlen bei uns.

Verlassen hat uns Karin Frank aus Glurns (oben rechts im Bild). Die Sozialbetreuerin, welche über Jahre im Erdgeschoss, aber zuletzt auch im Obergeschoss und Dachgeschoss gearbeitet hat, wird sich beruflich neu orientieren. Dafür wünschen wir ihr alles Gute! Wallnöfer Viktoria, die Sozialbetreuerin aus dem Erdgeschoss, wird zum zweiten Mal Mama und hat ihren Mutterschaftsurlaub angetreten



Vollversammlung

Informationsveranstaltung für alle Mitarbeiter

23

Bei der jährlichen Vollversammlung für die Mitarbeiter geht es in erster Linie um Aufklärung und Mitteilung von Seiten der Verwaltung an alle Mitarbeiter. Heuer wurde die Bilanz erklärt und es wurden die größten Ausgabe- und Einnahmeposten vermittelt. Das Pilotprojekt „Seniorentoursimus“ wurde ebenso vorgestellt wie die Zukunftsvisionen fürs „alte Altersheim“. Diesen Teil übernahm der Hauswirtschaftsleiter Roland (im Bild oben), während die Direktorin über die strategischen Planungen, Versicherungen, den psychophysischen Erholungsurlaub und über die neuen Antikorruptionsbestimmungen referierte. Die Veranstaltung klang bei einem kleinen Imbiss aus.

noch kein Baby

Eigentlich hätte unsere Ergotherapeutin Manuela Mair ihr erstes Baby bereits entbinden sollen. Bis zum Redaktionsschluss ist uns aber kein Babyalarm eingegangen. Wir werden in der nächsten Ausgabe von ihrem Glück berichten und wünschen ihr bis dahin alles Gute



Sicherheit am Arbeitsplatz

24

Fortbildung für ein gesundes und sicheres Arbeiten

Die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter im Martinshaus liegt der Heimverwaltung sehr am Herzen. Denn gut qualifizierte, motivierte, leistungsfähige, aber vor allem gesunde Mitarbeiter sind die Grundvoraussetzungen für den Erfolg unseres Betriebes.

Deshalb bemüht sich die Dienststelle für Arbeitsschutz stets um Fort- und Weiterbildungen in diesem Bereich. Im Frühjahr wurden die Vorgesetzten einen ganzen Vormittag lang von Alex, dem Leiter der Dienststelle, geschult und außerdem wurden an zwei Nachmittagen Informationsveranstaltungen zu Notfallszenarien abgehalten, bei denen sich rund 50 Mitarbeiter von unseren Brandschutzbeauftragten Markus und Karlheinz auf den neuesten Stand bringen ließen.





In die Volle

25

Ende April trafen sich 20 kegelbegeisterte Mitarbeiter, um einen geselligen Abend beim Kegeln zu verbringen. Per Los wurden zwei Mannschaften gebildet, welche sich bis zum Schluss einen packenden Zweikampf lieferten. Nach 3x8 Schüben in die Volle und dem Abräumen des Baumes gewann letztendlich das Team Rot hauchdünn mit nur 5 Kegeln Vorsprung gegenüber dem Team Blau.

Als beste Keglerin wurde Sara Trafoier gekürt. Sie erreichte 48 Zähler bei 8 Schüben. Als Preis wurde ihr dafür ein Laib Käse überreicht. Das Siegerteam hingegen wurde mit einem üppigem Essenskorb beschenkt.

Der Abend klang bei einer Pizza im Hallenbad aus.

im Bild links: das Siegerteam um die Kegelkönigin Sara

im Bild rechts: Claudia, Ramona und Zita beim Warten auf die wohlverdiente Pizza



Alles Gute zum Geburtstag

Dass du dich an der Besonderheiten einzelner Momente erfreust und die Kostbarkeit des Augenblicks erkennst, das wünsche ich dir.

Juli 2015

Berta Fliri	04.07.1945	70
Emma Patscheider	06.07.1929	86
Hildegard Steiner	12.07.1931	84
Rosa Maria Prenner	20.07.1923	92
Teresa Fasolin	22.07.1929	89
Anna Müller	30.07.1936	79

August 2015

Andreas Sprenger	07.08.1933	82
Robert Winkler	07.08.1917	98
Christian Schgör	09.08.1932	83
Anna Platzer	12.08.1924	91
Theresia Gstrein	19.08.1933	82
Robert Platzer	24.08.1932	83
Richard Eberhard	29.08.1941	74
Rosa Schöpf	30.08.1936	79

Juni 2015

Anton Paulmichl	06.06.1935	80
Hermine Weisenhorn	07.06.1917	98
Magdalena Zwick	08.06.1949	66
Regina Blaas	09.06.1929	86
Barbara Pegger	10.06.1938	77
Maria Stecher Nitz	10.06.1928	87
Elisabeth Rinner	11.06.1931	84
Eleonora Mair-Sprenger	15.06.1922	93
Margherita Heinisch	24.06.1931	84

Grüß Gott

... neue Gesichter:

Wir begrüßen Emma und Richard Eberhart (im Bild rechts), sowie Anton Paulmichl, Aloisia Thöni und Rosa Wegmann als Dauer Heimgäste und wünschen ihnen eine schöne Zeit bei uns.

Karolina Telser, Rosa Maria Wegmann, Richard Schönthaler, Anna Mair, Katharina Kuppelwieser, Maria Wallnöfer und Maria Anna Thöni sind oder haben in Kurzzeitpflege bei uns verweilt.





Florin Telser
+ 03.04.2015



Frieda Baldauf
+ 03.05.2015

Aufwiedersehen

Das Glück, das wir durch die Menschen erfahren
durften, die wir liebten, macht den wahren Reich-
tum unseres Lebens aus. 27



Anton Josef Punter
+ 13.05.2015



Marianna Schöpf
+ 29.05.2015



Enrico Paulmichl
+ 31.05.2015



Georg Hofer
+ 15.06.2015





**Ich vertraue dem,
der mich als Mitglied
optimal betreut.**

Es gibt nichts Wichtigeres im Leben als die Gesundheit. Als Raiffeisen-Mitglied habe ich Anrecht auf eine exklusive Krankenversicherung, die mir die bestmögliche ärztliche Versorgung sichert - rund um die Uhr und weltweit. Die Bank meines Vertrauens.

www.raiffeisen.it



Raiffeisen Meine Bank